


Der Unternehmergeist und der Samichlaus

Der 6. Dezember steht vor der Tür – Zeit, für einige Gedanken zum Thema Selbstlosigkeit und Nächstenliebe



Hallo, euer Unternehmergeist befasst sich heute mit ganz alten Werten, die hoch aktuell sind: Während Weihnachten immer kommerzieller vermarktet wird, gibt es in unseren Breitengraden mit dem St.-Nikolaus-Brauch, der am 6. Dezember gefeiert wird, eine eigentliche Gegenbewegung zu diesem Trend. Der Samichlaus, wie er in der Deutschschweiz heisst, verteilt hier den Kindern Nüsse und Früchte, hört sich Verse an und erteilt Ratschläge.

Der Brauch hat seinen Ursprung im 3. Jahrhundert nach Christus, als Nikolaus zum Bischof von Myra in Lykien, das heute auf dem Gebiet der Türkei liegt, ernannt wurde. Er verteilte kleine Gaben an die Armen, setzte sich für die Mittellosen ein und wirkte als Schutzpatron der Kinder. Deshalb verkleiden sich unsere Samichläuse häufig als Bischof, inklusive Bischofsmütze und Bischofsstab. Sie tragen nicht immer Rot, haben aber einen weissen Bart.

Der in den sozialen Medien omnipräsente Weihnachtsmann im roten Gewand mit seinem langen weissen Bart, der den Kindern am Heiligen Abend seine (kommerziellen) Gaben bringt, geht hingegen auf den niederländischen «Sinterklaas» zurück. Auswanderer brachten diese Figur nach Nordamerika mit, wo er als «Santa Claus» berühmt wurde. Besonders grossen Anteil daran hat die Firma «Coca-Cola», welche ihn bis in die Gegenwart als ihre Werbefigur für die Weihnachtszeit einsetzt.

Es ist wohl kein Zufall, dass der Auftritt des Nikolaus in unserer Tradition am Anfang des Advents gefeiert wird. Vielleicht sollen wir rechtzeitig daran erinnert werden, dass wir uns am besten auf das Weihnachtsfest vorbereiten, wenn wir nicht nur an uns und unsere Feiern, sondern vor allem an unsere Nächsten denken, indem wir – wie damals der heilige Nikolaus – anderen eine Freude bereiten.

In Vergessenheit gerät dabei auch sehr oft, dass der heilige Nikolaus für Christen ursprünglich vor allem auch ein Schutzheiliger ist: für die Seefahrer, die Bäcker, die Gefangenen und – sicherlich nicht zuletzt – für Kinder. Kinder müssen nicht nur Geschenke erhalten, sie müssen beschützt werden. Das ist auch ein weihnachtlicher Gedanke.

Dem heiligen Nikolaus wird nachgesagt, dass er sich unermüdlich dafür eingesetzt hat, dass die Wehrlosen ihr Recht bekommen und die Bedürfnisse der Schwachen Gehör finden. Es geht also um Schutz, Zuhören und Gerechtigkeit. Werte, die gegenwärtig mehr als inflationär missbraucht werden (nein, schweifen wir nicht zu den Tagesaktualitäten ab, nicht!?!), aber die eigentlich so wichtig sind.

Es sind vor allem die zeitlosen Werte der Selbstlosigkeit und Nächstenliebe, mit denen Nikolaus zu einem Vorbild wurde, das auch nach Jahrtausenden hochgehalten wird. Auch zeichnete ihn eine grosse Achtsamkeit gegenüber allen Menschen in Not aus. Nur dadurch, dass er aus seinem Kloster heraus direkt zu den Menschen hinausging oder seine Tore für alle öffnete, konnte er jeweils erkennen, wann seine Hilfe vonnöten war. Weitere wichtige Eigenschaften und Werte, die man Nikolaus zuschreibt, sind

- Barmherzigkeit
- Güte
- Ehrlichkeit
- Hilfsbereitschaft
- Tatkraft

Was würde der heilige Nikolaus wohl heute uns Unternehmergeistern raten?

Ganz einfach, diese Werte in unsere Unternehmen zu übertragen: die Türen offen lassen oder selber hinaus zu

den Mitarbeitenden gehen, die Ohren für ihre Anliegen öffnen, möglichst gerechten und fairen Umgang fördern, ehrlich und offen zu kommunizieren, die Schwachen (z. B. bei Mobbing) zu schützen, selber als Vorbild mit anzupacken, und:

Ich könnte mir vorstellen, dass er uns heute mahnen würde, noch viel genauer darauf zu achten, was unsere Mitarbeitenden auch brauchen: Zuspruch, Aufmerksamkeit, Ermutigung, Schutz vor all dem, womit sie überfordert sind.

Gegen eine kleine Aufmerksamkeit hätten wahrscheinlich weder sie noch er etwas einzuwenden.

● *Euer Unternehmergeist*

Der Unternehmergeist im Fokus



Der **Unternehmergeist** ist eine Kolumne von Karl Zimmermann, die auf vergnügliche und dennoch nicht minder klare Art und Weise aufzeigt, wie er, der Unternehmergeist, «funktioniert» – und weshalb ihm in seinem Handeln scheinbar keine Grenzen gesetzt sind.

Karl Zimmermann (62), der Autor dieser Kolumne, startete seine berufliche Karriere 1974 mit einer Lehre als Metallbauschlosser. Nach zahlreichen Weiterbildungen war er ab 1983 Partner der Karl Zimmermann Metallbau AG, die er 2012 verkaufte. 2006 gründete er zusammen mit Hans und Andreas Weber die KMU-Nachfolgezentrum AG und ist dort seither als Verwaltungsrat und Nachfolgecoach aktiv. Ihr Kerngeschäft ist die Nachfolgeregelung von kleinen und mittleren Unternehmen. Nebst der direkten Beratung engagiert sich das KMU-Nachfolgezentrum in der Öffentlichkeit und will so die Gesellschaft für das Thema Nachfolge sensibilisieren. Zu zahlreichen Mandaten und Mitgliedschaften gesellten sich 1998 der «Bayerische Staatspreis für besondere technische Leistungen im Handwerk» und 2005 der «Deutsche Bundespreis für hervorragende innovatorische Leistungen für das Handwerk» sowie 2006 der Gewerbebär der KMU-Stadt Bern.

www.kmu-nachfolgezentrum.ch
oder wirmarket.ch > Nachfolgezentrum